

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Lille, Frankreich im WiSe 2015/16 an der International Business School IESEG

Im Wintersemester 2015/16 absolvierte ich ein Auslandssemester im Norden Frankreichs. Ich selbst bin Masterstudent des Studiengangs International Economics an der Georg-August-Universität Göttingen. Da das Universitätsangebot der VWL-Fakultät recht dürftig war, hatte ich mich parallel bei der BWL-Fakultät beworben und hier bei Lille zugegriffen. Dies war eine gute Entscheidung!

Die Stadt

Lille ist eine Universitätsstadt durch und durch, auf etwa 250.000 Einwohner kommen 100.000 Studenten, viele davon kommen aus dem Ausland. Daher ist Lille auch einer der wenigen Städte Frankreichs, in der man mit Englisch relativ problemlos zurechtkommt.

An sich ist Frankreich für einen Studenten nicht teurer als Deutschland, zumal es auch hier mehrere Aldi und Lidl Supermärkte gibt. Der Wohnungsmarkt bildet aber eine große Ausnahme: Zwar kann man ebenfalls WGs für 300-350 Euro finden. Die meisten Auslandsstudenten entscheiden sich jedoch für Wohnheime, welche mit Kosten von 500-750 Euro deutlich teurer sind. Andererseits gibt es mit dem CAF, der französischen Wohnbeihilfe, welche auch als Erasmusstudenten ausgezahlt wird, eine Unterstützung in Höhe von etwa einem Drittel der Wohnkosten.

Die Universität

Offiziell wurden wir an die Université Catholique de Lille entsendet, mit der IESEG so etwas wie ein Kooperationsprogramm hat. Gleich in der Einführungsveranstaltung wurde uns aber mehrfach gesagt, dass diese Businessschool sehr eigenständig arbeiten würde und man sich faktisch nur das Mensa- und Sportangebot mit der Hauptuniversität teilen würde. Also in etwa so, wie sich die Situation in Göttingen zwischen der Georg-August-Universität und der PFH Göttingen widerspiegelt. IESEG ist eine sogenannte internationale Business School, also eine französische Privatuniversität mit internationalem Bezug. Dies äußert sich zuerst an der hohen Anzahl ausländischer Studenten. Von den etwa 800 Studenten sind circa 350 ausländische Studenten aus der ganzen Welt, welche lediglich für ein-bis zwei Semester an der Universität eingeschrieben sind. Daher ist die Unterrichtsprache zum größten Teil auf Englisch gehalten. Insbesondere das spezielle Angebot für ausländische Studenten, Wochenkurse mit je 2 Credits zu belegen, ist ausschließlich auf Englisch verfügbar. Über 14 Wochen pro Semester verteilt,

können wöchentlich aus vier bis fünf Kursen diese „intensives“ gewählt werden. Die Kurse gehen immer von montags bis donnerstags von 8.10 – 12.30 Uhr, freitags ist meist eine Klausur zum Kurs, manchmal aber sind Kurzessays oder Gruppenarbeiten anzufertigen. Die Kurse sind unter der Woche mit Referaten, Präsentationen, Hausaufgaben und verpflichtender mündlicher Mitarbeit sehr arbeitsintensiv, die Notenvergabe in der Regel aber deutlich besser. Dies gilt aber unter der Einschränkung, dass meist um die 30 Prozent der Gesamtnote von Gruppenarbeiten abhängt. Dies hat leider mehr als einmal zu „Trittbrettfahrerproblemen“ geführt.

Es können aber auch ganz klassisch Veranstaltungen gewählt werden, welche über das gesamte Semester laufen. Diese sind zur Hälfte auf Französisch verfügbar. Leider steht aber erst zur Einführungswoche fest, welche Kurse endgültig angeboten werden. Ein Revised Learning Agreement ist also sehr wahrscheinlich anzufertigen.

Organisatorisches

Hier gilt es aufzupassen, wenn ihr viel Geld sparen wollt. Zunächst einmal solltet ihr euch – am besten schon einige Zeit vor eurer Abreise – die Bahnkarte „Jeune 12à25 ans“ kaufen. Diese ermöglicht es euch für Bahnfahrten nach und in Frankreich viel Geld zu sparen (meist um die 40-50 %, manchmal noch mehr!). Sie kostet 50 €, hält ein Jahr lang und ist bis zum 26. Geburtstag zu erwerben (es ist kein Problem, wenn ihr innerhalb des Jahres der Gültigkeitsdauer 26 Jahre alt werdet).

In Frankreich könnt ihr dann das CAF (Caisse d'allocations familiales) beantragen, eine Art monatliche Wohngeldförderung, die ebenfalls Studenten aus dem Ausland bekommen können. Die Höhe beträgt etwa 30-50 % der monatlichen Mietkosten. Dieser Verwaltungsakt gestaltet sich recht aufwendig, da viele Dokumente zusammengetragen werden müssen, aber die zuständigen Mitarbeiter sind sehr freundlich und auf Fragen von Ausländern einigermaßen gut vorbereitet. Noch vor dem CAF müsst ihr allerdings ein französisches Konto beantragen. Die meisten Studenten entscheiden sich hierbei für die BNP Paribas oder die Société Générale. Dies macht aber auch anderweitig Sinn, da ihr für sämtliche Verträge (Strom, Miete, Automietung) ein französisches Konto benötigt. Studenten können für ein Jahr ein kostenloses Konto eröffnen, inklusive Kreditkarte und Onlinebanking. Außerdem gibt es alleine in Poitiers über ein Dutzend Bargeldautomaten der BNP Paribas. Als Mythos stellte sich der Hinweis in anderen Erfahrungsberichten heraus, eine große Anzahl an Passbildern mitzuführen. Lediglich ein Passbild für die Wohnanmeldung sowie eines für die Bahnkarte waren von Nöten. Für den Studentenausweis werden vor Ort Bilder erstellt. Ob ihr euch bei

der Übernachtung für ein Wohnheim entscheiden solltet oder doch eher ein Zimmer bei einer Familie mietet (was in Poitiers nicht ungewöhnlich ist), da kann ich euch keine Empfehlung geben. Ersteres mag euch mehr Sicherheit geben, sowohl rechtlich als auch beim Kontakt mit anderen Studenten, letzteres bot aber meinen Freunden einen tollen Einblick in den französischen Alltag. Ich war im privaten Wohnheim „Les Estudines“ untergekommen, und das kann ich überhaupt nicht empfehlen. Zusammengefasst war der Service hier mangelhaft, was aber erstens mein einziges wirklich negatives Erlebnis in Frankreich darstellt und sich so bei den anderen Wohnheimsituationen nicht so ereignet hatte.

Rundreisen

IESEG International bietet regelmäßig an Wochenenden recht günstige Fahrten in nahegelegene Großstädte wie Paris, London, Amsterdam oder Brüssel an. Paris ist generell ein beliebtes Wochenendreiseziel, mit dem TGV kommt man hierbei in etwas über einer Stunde ans Ziel, mit günstigen Reisebussen in etwa drei Stunden bei lediglich zwei Euro (!) Fahrtkosten an. Des Weiteren kann ich noch die Küstenstädte Dünkirchen und Calais so wie die Opalküste als Tagesfahrten empfehlen.